

Förderinitiative für die Versorgungsforschung zum Post-COVID-Syndrom 2.0

Projekt „-NaPoCo 2.0- Forschungszyklus 2.0: Integrative Medizin und Naturheilkunde in der Behandlung des Post-COVID-Syndroms: Ein Multimodaler Therapieansatz“

Im Rahmen der ersten Förderphase der Förderinitiative Post-COVID-Syndrom konnten in unserem Forschungszyklus „Integrative Medizin und Naturheilkunde in der Behandlung des Post-COVID-Syndroms: Ein Multimodaler Therapieansatz“ wertvolle Daten erhoben und das Forschungsnetzwerk Post-COVID-Syndrom substantiell ausgebaut werden. Auf dieser Basis gliedert sich der Forschungszyklus 2.0 in einem Mixed-Method-Ansatz in drei Teilprojekte und adressiert eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung von Patienten mit Post-COVID-Syndrom auf allen Ebenen der medizinischen Versorgung: vollstationär, teilstationär sowie ambulant.

Im ersten Teilprojekt StaPoCo2.0 wird das erfolgreiche stationäre multimodale integrativmedizinisch-naturheilkundliche Versorgungskonzept in der Therapie von Post-COVID-Patienten weiter detailliert und vertieft erforscht. Ziel ist die Identifikation von Prädiktoren für die individualisierte Indikationsstellung der verschiedenen Therapiemodule der naturheilkundlichen Therapiestrategien unter Einbeziehung spezieller Blutanalysen in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut. In Zusammenarbeit mit der AOK werden gesundheitsökonomische Untersuchungen einbezogen.

Im zweiten Teilprojekt TaPoCo2.0 erfolgt die Therapie von Post-COVID-Patienten im Rahmen eines multimodalen naturheilkundlich-integrativmedizinischen Therapiekonzeptes in einem Tagesklinischen Gruppensetting an einem Wochentag über 10 Wochen. Aufbauend auf den Ergebnissen der randomisiert kontrollierten Studie der ersten Förderphase, in der wir die Wirksamkeit des Tagesklinikkonzeptes nachweisen konnten, steht nun der Versorgungsforschungsansatz im Zentrum der Forschung. Unter Real-Life Bedingungen erfolgt die Evaluation multizentrischen an den Standorten Bamberg, Berlin und Essen.

Aktuelle Zwischenauswertungen aus der ersten Förderphase weisen darauf hin, dass die wassergefilterte Infrarot-A-Ganzkörperhyperthermie in beiden multimodalen Therapiekonzepten besonderes therapeutisches Potential aufweist.

Vor diesem Hintergrund umfasst das dritte Teilprojekt HyPoCo die randomisiert Sham-kontrollierte, monozentrische Studie in Form einer ambulanten Behandlung von Post-COVID-Patienten mit 4 wassergefilterten Infrarot-A-Ganzkörperhyperthermien innerhalb von zwei Wochen. Durch die Einbindung von speziellen Blutanalysen, wie RT-DC-Blutzellrheologie, können sowohl die Pathophysiologie des Post-COVID-Syndroms tiefer beleuchtet als auch die komplexen Auswirkungen der Ganzkörperhyperthermie evaluiert werden. Die Effekte auf den Organismus, die Steigerung der Perfusion der Gewebe und Organe, Schmerzlinderung und Immunmodulation sind vielversprechend für den Einsatz beim POST-COVID-Syndrom.

Das Projekt wird im Rahmen der bayerischen Förderinitiative vom 01.10.2023 bis 31.12.2024 mit bis zu 212.900,00 € gefördert.

Stand: 25.09.2023